

Das Girokonto

in einfachen Worten

Die grundlegenden Fragen
Wie wähle ich ein Konto?
Die Rechte des Kunden
Worauf Sie achten sollten
Das Girokonto von A bis Z
Nützliche Kontakte



Was Sie in diesem Leitfaden finden

? Die grundlegenden Fragen 2

3 Drei Schritte bei
der Wahl des Kontos 3

i Die Rechte des Kunden 7

Worauf Sie! achten sollten 9

Das Girokonto ^{bis} AZ
von 11

@ Fragen? Beschwerden?
Nützliche Kontakte 16

Die grundlegenden Fragen

Was ist ein Girokonto?

Ein Girokonto erleichtert die Verwaltung von Geld. Sie zahlen Ihre Ersparnisse auf das Konto ein, die Bank verwahrt das Geld für Sie und bietet Ihnen verschiedene Dienste an: Gutschrift von Gehalt oder Pension, Einzug und Ausführung von Zahlungen, Überweisungen, Domizilierung von Rechnungen, Debitkarte (wie Bancomat oder Postamat), Schecks. Sie können jederzeit Geld auf Ihr Konto einzahlen oder abheben.

Wie eröffnet man ein Girokonto?

Zunächst sollten Sie sich in einer Bankfiliale oder auf der Webseite einer oder mehrerer Banken über die Kosten und Leistungen eines Girokontos informieren. Anhand des erhaltenen Informationsmaterials können Sie die diversen Angebote vollkommen unverbindlich und in aller Ruhe miteinander vergleichen. Haben Sie sich entschieden, können Sie das Konto in einer Bankfiliale eröffnen - dazu benötigen Sie ein gültiges Ausweisdokument - oder den entsprechenden Anweisungen auf der Webseite der Bank folgen. Liegt das Einverständnis der Bank vor, wird ein Vertrag aufgesetzt.

Kostet ein Girokonto etwas?

Ja, denn die Bank stellt Ihnen eine Reihe von Diensten zur Verfügung. Die Leistungsangebote der Banken können sich erheblich voneinander unterscheiden. Auch die Kosten werden oft unterschiedlich berechnet. Bei der Entscheidung sollten Sie die Kosten der einzelnen Leistungen daher sorgfältig kalkulieren.

3 Schritte bei der Wahl des Kontos

1. Stellen Sie sich eine Reihe von Fragen

Eröffne ich das Konto für die Bedürfnisse der ganzen Familie oder nur für meine eigenen?

Je mehr Personen das Konto benutzen, desto größer ist voraussichtlich die Anzahl der Operationen.

Wie viele Operationen pro Monat werde ich benötigen?

Sieht der Vertrag variable Kosten vor, so steigen diese mit der Anzahl der Operationen.

Ziehe ich ein Online-Konto vor oder gehe ich lieber in eine Filiale?

Die Kontonutzung über das Internet ist meistens kostengünstiger. Um alle Operationen sicher auszuführen und sich vor Betrug zu schützen, erfordert sie jedoch besondere Achtsamkeit. Informieren Sie sich bei der Bank über empfohlene Vorsichtsmaßnahmen und studieren Sie die Seite über Sicherheit auf der Webseite der Bank.

Werde ich die Debitkarte vorwiegend zum bargeldlosen Einkaufen oder zur Abhebung von Bargeld benutzen?

Das Einkaufen mit der Debitkarte (über POS) ist normalerweise kostenfrei. Bargeldabhebungen am Bankautomaten (ATM) können hingegen gebührenpflichtig sein, besonders wenn der Bankautomat nicht der Bank angehört, die die Karte ausgegeben hat.

Brauche ich eine Kreditkarte?

Mit einer Kreditkarte können Sie im Internet, über das Telefon oder in Geschäften auf der ganzen Welt bargeldlos Güter und Dienstleistungen bezahlen.

Die Ausgabe und Benutzung einer Kreditkarte bringt jedoch Kosten mit sich: eine Jahresgebühr und bei Ratenzahlungen auch Zinsen. Die Kosten finden Sie auf dem Informationsblatt.

Möchte ich laufende Kosten wie Miete, Telefon, Elektrizität, Telepass oder Hypothekendarlehen über das Konto bezahlen?

Sie können Ihre Bank mit der automatischen Ausführung dieser Zahlungen beauftragen und auf diese Weise Zeit und Kraft sparen.

Könnte es sein, dass ich einen Kredit brauche?

Diese Frage sollte sorgfältig bedacht werden.

Überziehungskredite sind flexibler, aber auch teurer als andere Finanzierungsformen.

Benötige ich sonstige an das Konto gekoppelte Dienstleistungen (wie Bankschließfächer oder Wertpapierdepots)?

Oft bieten Banken „Kontopakete“ an, die neben dem Girokonto zusätzliche Dienste beinhalten.

Sie sind jedoch nur dann vorteilhaft, wenn Sie diese Dienste tatsächlich benötigen.

2. Wählen Sie Ihren Kontotyp

Die italienischen Banken verfügen über zahlreiche Girokonten.**Die meisten gehören einer der folgenden Kategorien an:**

Normale Konten

oder so genannte „Konsumkonten“, bei denen die Kosten von der Anzahl der Operationen abhängen: je höher die Anzahl der Operationen, desto höher die Kosten.

Konventionierte Konten

mit Rabatten und Vergünstigungen, die nach gezielten Vereinbarungen für bestimmte Kundenkategorien gelten.

Kontopakete

mit einer Grundgebühr, die auch andere Dienste wie Bankschließfächer, Versicherungen und die Verwaltung von Spargeldern einschließt.

Bei Kontopaketen unterscheidet man zwischen Konten „mit Freibetrag“, bei denen die Grundgebühr eine begrenzte Anzahl kostenfreier Operationen enthält, und Konten „ohne Freibetrag“ mit einer unbegrenzten Anzahl kostenfreier Operationen.

3. Kalkulieren Sie die Kosten

Die Gesamtkosten eines Kontos ergeben sich normalerweise aus den fixen und den variablen Kosten.

Die fixen Kosten

sind unabhängig von der Art und Häufigkeit der Kontobenutzung. Die wichtigsten fixen Kosten sind die jährliche Grundgebühr des Kontos, die Gebühren für etwaige Zahlkarten, die Stempelsteuern und die Kosten für die Verschickung von Mitteilungen an den Kunden. Die jährliche Grundgebühr beinhaltet oft auch eine bestimmte Anzahl von Operationen.

Die variablen Kosten

hängen von der Anzahl und der Art der Operationen ab (zum Beispiel Bargeldabhebung mit Debitkarte, Scheckinkasso).

Die wichtigsten variablen Kosten, die Sie bei der Kontowahl beachten sollten, sind:

- > Spesen für die Erfassung jeder einzelnen Operation auf dem Konto
- > Gebühren für die Ausführung einzelner Dienste
- > periodische Liquidationskosten, die bei der Berechnung von Zinsen und Lasten anfallen
- > Zinsen und andere Lasten, die bei einer Kontoüberziehung anfallen.

Zur Erleichterung der Kostenkalkulation führt die Bank auf ihrem Informationsblatt zum Girokonto den Synthetischen Kostenindex (ISC) auf. Dieser gibt die ungefähren Kosten des Girokontos für ein oder mehrere standardisierte Nutzerprofile an.

Die Schließung des Kontos bringt weder Kosten noch Strafgebühren mit sich.

Die Rechte des Kunden

In der Phase der Kontoauswahl haben Sie das Recht,

- sich gratis **eine Kopie dieses Leitfadens** aushändigen zu lassen und zu behalten
- sich gratis **das Informationsblatt** mit den Merkmalen, Risiken und Kosten des Girokontos und der Zusatzdienste aushändigen zu lassen und zu behalten
- sich gratis **eine vollständige Kopie des Vertrags** und/oder das **Übersichtsblatt aller Konditionen** aushändigen zu lassen und zu behalten, und zwar auch vor Abschluss des Vertrags und ohne jede wechselseitige Verpflichtung
- sich von der **Webseite** der Bank das Informationsblatt herunterzuladen sowie - falls ein Vertragabschluss online möglich ist - die vollständige Kopie des Vertrags inklusive Übersichtsblatt aller Konditionen
- die **ungefähren Kosten** des Girokontos für jedes im Informationsblatt aufgeführte Nutzerprofil zu erfahren.

Bei Unterschreibung des Vertrags haben Sie das Recht,

- das **Übersichtsblatt aller Konditionen** einzusehen, das dem Vertrag beigelegt ist
- keine **Vertragsbedingungen** zu akzeptieren, die ungünstiger ausfallen als die Konditionen, die auf dem Informations- und dem Übersichtsblatt beworben sind
- **den Kommunikationskanal** zu wählen – digital oder Postweg - über den Sie die Mitteilungen der Bank erhalten möchten
- sich eine von der Bank unterschriebene **Kopie des Vertrags** sowie eine **Kopie des Übersichtsblatts aller Konditionen** aushändigen zu lassen. Beide Dokumente sollten Sie aufbewahren. Erfolgt der Vertragabschluss online, sollten Sie eine Bestätigung des Vertragsabschlusses, eine Kopie des Vertrags und eine Kopie des Übersichtsblatts aller Konditionen erhalten.

Solange das Vertragsverhältnis besteht, **haben Sie das Recht,**

- mindestens einmal pro Jahr eine **periodische Mitteilung** über das Vertragsverhältnis in Form einer Abrechnung und eines Übersichtsblatts aller Konditionen zu erhalten. Binnen 60 Tagen nach Erhalt der Abrechnung können Sie Einspruch einlegen. Zu Jahresbeginn erhalten Sie zudem eine Auflistung aller im Vorjahr angefallenen Kosten.
- alle Angebote der Bank über **Vertragsänderungen** im Voraus zu erhalten. Die Möglichkeit von Vertragsänderungen ist normalerweise vertraglich festgelegt, muss aber begründet werden. Binnen 60 Tagen können Sie die Änderung ablehnen und von dem Vertrag zurücktreten. Bezieht sich die Änderung auf die Zinssätze und wird sie mit Entscheidungen der Europäischen Zentralbank begründet, muss die Bank Soll- und Habenzinsen gleichzeitig verändern.
- auf eine **Kapitalisierung aller Zinsen** (Soll und Haben) im selben Rhythmus
- jederzeit kostenlos und ohne Zahlung von Vertragsstrafen das **Konto zu schließen** und/oder damit verbundene Zusatzdienste (wie Debitkarte, Kreditkarte, Domizilierungen) zu kündigen
- auf Antrag und auf eigene Kosten binnen 90 Tagen eine **Liste aller Operationen der letzten zehn Jahre** zu erhalten. Der Antrag kann auch nach Schließung des Kontos gestellt werden.
- dass **Zinsen auf Geldbeträge** vom selben Tag an auflaufen und verfügbar sind, an dem das Geld bar oder in Form von Zirkularschecks Ihrer Bank oder von Bankschecks eines Kontos Ihrer Filiale eingezahlt wurde. Der Betrag wird bis zum Tag seiner Abhebung verzinst.

Nach Auflösung des Vertrags **haben Sie das Recht,**

- eine **Abrechnung** mit allen Operationen und dem Saldo sowie das **Übersichtsblatt aller Konditionen** zu erhalten

Worauf Sie **achten** sollten

Stellen Sie keine Blankoschecks aus und benutzen Sie Ihre Karte nie für Zahlungen, wenn Ihr Girokonto den gewünschten Betrag nicht abdeckt

Andernfalls riskieren Sie einen Eintrag in die Interbanken-Alarmzentrale CAI, ein Computerarchiv, das von allen Banken – und in Hinsicht auf eine Reihe von Informationen auch von allen Bürgern – eingesehen werden kann. Die Eintragung ins CAI kann mit zeitweiligen Sanktionen einhergehen (etwa mit einem Scheckausstellungsverbot), vor allem aber auch zukünftige Bankbeziehungen belasten.

Füllen Sie Ihre Schecks vollständig aus

Achten Sie stets darauf, dass der Scheck das Datum, den Betrag in Ziffern und Buchstaben, den Namen des Zahlungsempfängers sowie Ihre Unterschrift trägt. Auf diese Weise vermeiden Sie eventuellen Missbrauch.

Trägt ein Scheck nicht die Klausel „nicht übertragbar“ („non trasferibile“), kann er auf Dritte giriert werden, die ihn ihrerseits erneut girieren können. Trägt ein Scheck die Klausel „nicht übertragbar“, kann er nur vom Scheckempfänger eingelöst werden. Schreibt der Scheckaussteller den Scheck auf sich selbst aus (z.B. „Vorname und Nachname“, „me medesimo“, „m.m.“), kann der Scheck nur von ihm selbst eingelöst oder bei der Bank eingezahlt werden, außer er giriert ihn auf Dritte.

Nach dem Geldwäschegesetz sind Schecks ab 12.500 Euro mit der Klausel „nicht übertragbar“ („non trasferibile“) zu versehen. Strafzahlungen bei Zuwiderhandlung können bis zu 40% der Schecksumme betragen.

Schützen Sie sich beim Online-Banking so gut wie möglich vor Betrug

Die häufigsten Betrugsfälle beim Online-Banking geschehen durch sogenanntes „Phishing“, das Stehlen von Geheimdaten.

Dabei erhalten Bankkunden anscheinend glaubwürdige E-Mails, in denen sie gebeten werden, ihren Vor- und Nachnamen, die Kunden-ID und das Passwort ihres Online-Kontos, die Nummer ihrer Kreditkarte, ihres Kontos oder ihres Personalausweises anzugeben. Oft werden sie auch angehalten, auf einen Link in der E-Mail zu klicken. Es ist nicht einfach, diese Nachrichten als betrügerisch zu erkennen, da sie oft unter dem Namen von Banken und anderen wichtigen und vertrauenswürdigen Institutionen verschickt werden und deren Markenzeichen tragen.

Im Zweifelsfall sollten Sie daran denken, dass Banken nie per E-Mail Kundendaten erfragen.

Verwahren Sie Ihre Zahlkarten und Geheimnummern, Ihre Schecks und die Zugangsnummern zu Ihrem Online-Konto mit äußerster Sorgfalt

Bei Verlust oder Diebstahl ihrer Karte benachrichtigen Sie umgehend Ihre Bank oder das Ausgabeinstitut. Sämtliche Sicherheitshinweise sowie die Telefonnummern zur Bekanntgabe von Verlust oder Diebstahl finden sich normalerweise auf der Webseite der Bank.

Beim Online-Banking gibt es ein höheres Risiko, einem Betrug zum Opfer zu fallen.

Es ist daher unerlässlich, die von der Bank angegebenen Sicherheitsvorkehrungen strengstens zu beachten.

Das Girokonto ^{bis} **AZ** von

> ATM (Automated Teller Machine)

Bankautomat zum Abheben von Bargeld (mit Debit- oder Kreditkarte), zum Erhalt von Informationen und für andere Dienste.

> Bankkoordinaten

Die Bankkoordinaten (auch Bankverbindung) sind ein Code, der jedes Girokonto zweifelsfrei identifiziert. Sie sind die „Adresse“ des Kontos und zur Überweisung von Geld von einem Bankkonto auf ein anderes unerlässlich. Der aus Ziffern und Buchstaben zusammengesetzte Code besteht aus vier Feldern:

- CIN (ein einziger Buchstabe): garantiert die Exaktheit der Bankverbindung
- ABI (fünf Ziffern): gibt die Bank an, zu der das Konto gehört
- CAB (fünf Ziffern): gibt die Filiale der Bank an
- KONTONUMMER (höchstens zwölf Ziffern): gibt das Konto an.

Um den vorangestellten nationalen Identifikationscode (in Italien „IT“) und zwei Kontrollziffern erweitert ergeben die Bankkoordinaten den IBAN (27 Stellen), der für Überweisungen auf europäischer Ebene heutzutage unerlässlich ist. Die Koordinaten sind auf jedem Kontoauszug angegeben.

> Bankscheck

Mit dem Bankscheck weist der Kunde seine Bank an, ihm selbst oder Dritten einen Geldbetrag auszuzahlen. Wünscht der Kunde Schecks ohne den Vordruck „nicht übertragbar“ („non trasferibile“), muss er diese bei der Bank ausdrücklich beantragen und eine gesetzlich vorgesehene Abgabe von 1,50 Euro pro Scheck entrichten.

> Buchungsdatum, Verfügbarkeitsdatum, Valutadatum

Die Bank ordnet jeder Gut- und Lastschrift drei Daten zu:

- **Buchungsdatum:** Tag, an dem die Bank die Operation erfasst
- **Verfügbarkeitsdatum:** Tag, an dem das gutgeschriebene Geld für Zahlungen oder Abhebungen zur Verfügung steht
- **Valutadatum:** Tag, ab dem eingezahltes Geld Zinsen für den Kunden abwirft bzw. abgehobenes Geld keine Zinsen mehr abwirft.

Der Vertrag muss die Valutafristen für Einzahlungen und Abhebungen sowie die Verfügbarkeitsfristen für gutgeschriebenes Geld angeben.

> Debitkarte

Mit einer vertraglich an das Konto gebundenen Debitkarte kann der Karteninhaber in allen Geschäften, die an das Netz der Akzeptanzstellen angeschlossen sind, Güter und/oder Dienstleistungen bezahlen (über POS) oder an Bankautomaten (ATM) Bargeld abheben. Das Geld wird umgehend von dem Konto abgebucht, das der Karte zugeordnet ist.

Die häufigsten Debitkarten sind die Bancomat- und die Postamat-Karte.

> Domizilierung

Die Domizilierung ist ein an das Girokonto gekoppelter Dienst, über den Zahlungen wie regelmäßige Rechnungen oder Darlehensraten direkt über das Konto abgewickelt werden können.

Zur Einrichtung einer Domizilierung genügt es, bei der Bank oder dem Zahlungsempfänger einen entsprechenden Antrag zu stellen.

Schließt der Kunde sein Konto, kann er die automatische Übertragung der Domizilierungen auf die neue Bank beantragen. Diese kümmert sich um die entsprechenden Formalitäten.

> Gutschrift

Bei einer Gutschrift wird Geld auf das Konto eingezahlt.

> Habenzinssatz

Zinssatz zur periodischen Berechnung der Zinsen auf die eingeleigten Beträge (Habenzinsen). Die Zinsen werden nach Abzug der Steuer auf dem Konto gutgeschrieben.

> Höchstdebet-Provision (CMS - Commissione di Massimo Scoperto)

Ist der Kontosaldo negativ (oder im allgemeinen Sprachgebrauch: wird das Konto „überzogen“), erlegt die Bank dem Kunden einen Sollzins auf.

Auf den Höchststand des passiven Saldos kann neben dem Sollzins eine vertraglich vorgesehene Gebühr gefordert werden, die „Höchstdebet-Provision“.

Diese Gebühr wird erhoben, wenn der passive Saldo mindestens 30 Tage in Folge besteht und das Konto einen Kreditrahmen vorsieht.

Im Vertrag, auf dem Informationsblatt und auf dem Übersichtsblatt aller Konditionen müssen folgende Daten angegeben sein: der Prozentsatz der Provision; der Zeitraum, für den die Provision gilt (normalerweise drei Monate); die Kriterien zur Berechnung der Summe, auf die sich die Provision bezieht; und schließlich eine Reihe von Beispielen.

Die CMS kann die Kosten passiver Salden beträchtlich erhöhen. Daher ist höchste Aufmerksamkeit geboten. Bei Unklarheiten sollten Sie sich den Funktionsmechanismus des CMS von Ihrer Bank genau erklären lassen.

> Kapitalisierung der Zinsen

Auf den Saldo des Girokontos laufen Zinsen an. Ist der Saldo positiv, stehen die Zinsen dem Kunden zu; ist er negativ, bekommt sie die Bank.

Kapitalisierung der Zinsen bedeutet, dass Zinsen erneut Zinsen bringen, sobald sie auf dem Konto gutgeschrieben bzw. von ihm abgebucht sind. Die Berechnung der Soll- und Habenzinsen eines Kontos muss im selben Rhythmus erfolgen.

> Kollektivunterschrift

Bei der Eröffnung eines Kontos muss der Kunde seine Unterschrift in der Bank hinterlegen. Auf diese Weise kann die Bank überprüfen, ob der Kontoinhaber die Operationen – vor allem Zahlungen – tatsächlich selbst angewiesen hat. Ist das Girokonto auf zwei oder mehr Personen eingetragen, muss jeder seine Unterschrift hinterlegen. Der Vertrag muss angeben, für welche Operationen die Unterschrift aller Kontoinhaber nötig ist (Kollektivunterschrift) und für welche eine Unterschrift ausreicht (Einzelunterschrift). Ein Girokonto kann also von mehreren Personen eröffnet und dann von ihnen getrennt benutzt werden.

> Kreditkarte

Mit einer Kreditkarte kann der Karteninhaber in allen Geschäften, die an das Netz der Akzeptanzstellen angeschlossen sind, Güter und/oder Dienstleistungen bezahlen (über POS) oder an Bankautomaten (ATM) Bargeld abheben. Die Summe wird mit einer gewissen Zeitverzögerung von seinem Konto abgebucht. Normalerweise sieht der Vertrag einen maximalen Betrag vor: das Kreditlimit. Der Karteninhaber begleicht den Kredit je nach Vertrag und Kartentyp durch eine einmalige, meistens am Monatsende vorgenommene Abbuchung vom Girokonto (bei der „klassischen Kreditkarte“ oder „Charge-Karte“) oder gegen entsprechende Verzinsung in Raten („Revolving-Kreditkarte“).

> Kreditrahmen oder Beleihung

Betrag, den die Bank dem Kunden auf dessen vorsorglichen Antrag hin zusätzlich zum verfügbaren Saldo zur Verfügung stellt. Im Vertrag können für die in Anspruch genommenen Beträge Zinsen oder andere Provisionen (wie zum Beispiel die Höchstdebet-Provision) vorgesehen sein.

> Lastschrift

Bei einer Lastschrift wird Geld vom Konto abgehoben oder für Zahlungen benutzt. Der Kunde kann die Zahlungen selbst anweisen oder seine Bank damit beauftragen.

> POS (Point of Sale)

Automatischer, im Geschäft aufgestellter Apparat, über den mit einer Debit- oder Kreditkarte Güter und/oder Dienstleistungen bezahlt werden können. Der Apparat übermittelt die Informationen, die zur Ermächtigung und Erfassung der Bezahlung benötigt sind, in Echtzeit oder zeitversetzt.

> Saldo

Differenz zwischen der Gesamtsumme der Gut- und der Lastschriften zu einem bestimmten Datum. Ist der Saldo positiv, zeigt er den verfügbaren Betrag des Girokontos an. Die nicht genutzte Summe wirft zum „Habenzinssatz“ Zinsen ab. Der Buchungssaldo bezieht sich auf die erfassten Operationen. Der Verfügbarkeitssaldo bezieht sich auf den Betrag, der tatsächlich genutzt werden kann.

> Sollzinssatz

Zinssatz zur periodischen Berechnung der Zinsen für die Beträge, die über die Verfügbarkeit des Kontos hinaus genutzt werden. Das Konto wird mit diesen Zinsen belastet.

> Synthetischer Kostenindex (ISC)

Der ISC ist eine synthetische Maßzahl zur Kalkulation der Gesamtkosten eines Girokontos. Das Informationsblatt und das Übersichtsblatt aller Konditionen geben den ISC für von der Banca d'Italia definierte, standardisierte Nutzerprofile an.

> Überweisung

Die Übertragung von Geld von einem Girokonto auf ein anderes bei derselben oder einer anderen Bank. Wer das Geld schickt, wird als Kontoinhaber / Einzahler bezeichnet, wer es erhält als Begünstigter.



Fragen? Beschwerden?

Nützliche Kontakte

Für alle Informationen können Sie sich auch an das Call Center der Bank wenden, falls diese über eines verfügt. Die Nummer finden Sie auf der nebenstehenden Seite.

Eventuelle Beschwerden können Sie der Bank auch per Einschreiben mit Rückantwort oder per E-Mail schicken. Die Adressen finden Sie auf der nebenstehenden Seite.

Die Beschwerdestelle der Bank ist verpflichtet, binnen 30 Tagen zu antworten.

Stellt die Antwort Sie nicht zufrieden oder haben Sie keine erhalten, können Sie sich an den Schiedsrichter für das Bank- und Finanzwesen Arbitro Bancario Finanziario (www.arbitrobancariofinanziario.it) wenden.

16

Haben Sie ein Konto eröffnet...

... sollten Sie hin und wieder überprüfen, ob die Vertragsbedingungen des Kontos Ihren Bedürfnissen noch entsprechen, denn

- Ihre persönliche oder berufliche Situation kann sich ändern
- das Angebot der Banken kann neue, günstigere Angebote und Produkte umfassen.

In der Jahresabrechnung und dem Übersichtsblatt aller Konditionen finden Sie dazu nützliche Informationen.

Informationen zur Bank
Raiffeisenkasse Tauferer-Ahrntal Genossenschaft
I-39032 Sand in Taufers, Ahrntaler Straße 20
Tel.: 0474 673 000 Fax: 0474 673 190
Internet: www.raiffeisen.it E-mail: rta@raiffeisen.it
zertifiziertes Postfach: pec08285@raiffeisen-legalmail.it
Bankleitzahl 08285
Eingetr. Handelsreg. BZ, Steuer- u.Mwst.Nr. 00193730215
u. im Genossenschaftsregister BZ Nr. A145488, Sektion I
Eingetr. im Bankenverzeichnis, em Einlagensicherungsfonds
der Genossenschaftsbanken u.dem Nationalen Garantiefonds
laut Art.62 LD Nr.415/96 angeschlossen

Der Kunde kann bei der Bank Beschwerde einreichen, auch mittels Einschreiben mit Rückantwort oder auf telematischem Wege (RAIFFEISENKASSE TAUFERER-AHRNTAL, AHRNTALER STR. 20, 39032 SAND IN TAUFERS, RTA@RAIFFEISEN.IT). Die Bank muss innerhalb 30 Tagen antworten. Ist der Kunde mit der Antwort nicht einverstanden oder hat er keine Antwort erhalten, kann er sich, bevor er ein Gerichtsverfahren anstrengt, wenden an:

- das Schiedsgericht für Bank- und Finanzdienstleistungen und Operationen (ABF). Informationen darüber, wie man sich an diese Stelle wendet, liefert die Homepage www.arbitrobancariofinanziario.it, die Filiale der Banca d'Italia und die Bank.
- die Bankenschlichtungsstelle (Conciliatore Bancario Finanziario); Bei Streitfällen mit der Bank kann der Kunde ein Schlichtungsverfahren einleiten, mit dem Ziel, durch einen unabhängigen Schlichter eine (außergerichtliche) Einigung mit der Bank zu finden. Für diesen Dienst kann sich der Kunde an die Bankenschlichtungsstelle - Conciliatore Bancario Finanziario mit Sitz in Rom wenden. Homepage www.conciliatorebancario.it. Die vorherige Inanspruchnahme eines Verfahrens zur außergerichtlichen Streitbeilegung (Mediation bei einer beliebigen dazu ermächtigten Stelle, Mediation bei einer dazu ermächtigten und im Vertrag vereinbarten Stelle oder genanntes Verfahren beim Schiedsgericht für Bank- und Finanzdienstleistungen und Operationen-ABF) ist im Sinne des Art. 5 Abs. 1 des Legislativdekrets Nr. 28/2010 verpflichtend, sollte der Kunde beabsichtigen, für einen über die Auslegung und Anwendung des Vertrages entstehenden Streitfall das ordentliche Gericht anzurufen; dies bei sonstiger Unzulässigkeit der Klage.

Die Banca d'Italia ist die Zentralbank des Italienischen Staates.

Zu ihren Zielen gehört es:

- die Transparenz von Banken- und Finanzdiensten zu sichern
- die Finanzkenntnisse der Bürger zu verbessern
- den Bürgern zu helfen, die häufigsten Produkte kennenzulernen und bewusste Entscheidungen zu treffen

Die Leitfäden „*In einfachen Worten*“ sind Teil dieses Engagements.

www.bancaditalia.it